

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der andere Satz. Das erste Haupt-Stück des Hohenpriesterlichen Opfers Christi, ist nach der Gleichförmigkeit mit dem Vorbilde die Substitution, oder diejenige Handlung, da Christus, nach angenommener ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

von den Priestern und ihren Opfern, auf Christus, als das Gegenbild, führet, ausdrücklich dem Heiligen Geiste zuschreibet, wenn er spricht: damit der Heilige Geist deute, daß noch nicht offenbaret wäre der Weg zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stünde: welche mußte zur selbigen Zeit ein Vorbild seyn u. f. Siehe auch c. 10, 5.

6. Es folget nun in der Gleichförmigkeit mit der Materie von den zum Levitischen Priesterthum gehörigen Handlungen die besondere Vorstellung von denen Haupt-Stücken, welche das Priesterthum Christi nach dem Gegenbilde in sich hält, damit diese wichtige und rechte Haupt-Lehre der ganzen Christlichen Religion gegen den so frechen, und dabey zum theil scheinbaren neuen Widerspruch in ein desto größeres Licht gesetzt werde.

Der andere Satz.

Das erste Haupt-Stück des Hohenpriesterlichen Opfers Christi, ist nach der Gleichförmigkeit mit dem Vorbilde die Substitution, oder diejenige Handlung, da Christus, nach angenommener menschlichen Natur, in die Stelle des menschlichen Geschlechts getreten ist, ihre Sünden-Schuld und Strafe über sich zu nehmen, auch ihre schuldige, aber zu leisten unmögliche Pflichten, abzutragen.

Erläu-

Erläuterungen.

1. Es ist die Wahrheit dieses Satzes zu vor-
derst daraus schon offenbar genug, daß die Opfer
ermiesener massen die Stelle der sie herzubringen-
den Menschen vertreten haben, Christus aber,
vermöge des vorhergehenden Satzes, das Gegen-
bild davon gewesen ist, und daher auch in diesem
Haupt-Stücke sich die Uebereinstimmung finden
muß. Ob nun wol dieser Satz solcher gestalt bey
denen, welche der Wahrheit Platz geben, keines
fernern Erweises gebraucht, da er als ein richti-
ger Schluß durch eine ganz klare Folge aus den
vorhergehenden Sätzen von sich selbst fließet: so
will es doch um des Widerspruchs willen, bey
welchem man die Augen am hellen Mittage des
Evangelischen Lichts verschließet, nöthig seyn,
zum Ueberfluß die besondern Gründe dazu anzu-
führen, um, wo nicht die frechen und geistlich stol-
zen Widersprecher zu überzeugen und einzutrei-
ben, doch die durch sie irre gemachte Seelen so
viel mehr zu befestigen, und andere vor ihrer Ver-
führung so viel kräftiger zu verwahren.

2. Gleichwie den Opfer-Thieren die Hände der
herzubringenden und mit den Händen derselben
Sünden aufgelegt, und jene dadurch an der
Menschen Stelle gesetzt wurden: also heißt
es Jes. 53. auch von Christo: Er (nemlich der
Vater, als Richter) warf alle unsere Sünde
auf ihn v. 6. Daher auch von ihm v. 4. u. f. ge-
saget wird: Für wahr, er trug unsere Krank-
heit und lud auf sich unsere Schmerzen.

U u 4

= = Er

= = Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Die Strafe lieget auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. = v. 11. Er trägt ihre Sünde u. s. In welchem Verstande Paulus 2 Cor. 5, 21. von ihm spricht: Gott hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Welches Johannes der Täufer von ihm, als dem Lamm Gottes, also ausspricht: Siehe! das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt, Joh. 1, 36. Und da die Opferstücke die dem Opfer Thiere durch die Handauslegung zugerechnete Sünde gleichsam mit auf den Altar nahmen; so spricht Petrus 1 Ep. c. 2, 24. von Christo: Welcher unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holze u. s.

3. Sonderlich gehören hieher diejenigen Veräter, darinnen von dem Leiden und Tode Christi die Wörtlein *ἀντί*, *ὕπερ* und *πρὸς*, das ist *loco*, *vice*, *pro*, für, an statt, gebraucht werden. Man sehe unter andern folgende:

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung, *ἀντὶ τοῦ*, zum Löse-Geld, *ἀντὶ πολλῶν* für viele, an statt vieler. Siehe dergleichen Marc. 10, 45.

1 Tim.

I Tim. 2, 6. Der Mittler zwischen Gott und Menschen, Christus Jesus, hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. Da nicht allein das Wörtlein *εἰς*, für, so viel heißt, als an statt, sondern auch zur Bezeichnung dieses Verstandes das Wort *λύτρον*, Löse-Geld, zusammen gesetzt ist mit dem Wörtlein *ἀντὶ*, an statt, damit so viel mehr anzuzeigen, daß das Löse-Geld die Stelle der Erlöseten vertrete; wie es ohne das die Eigenschaft des Löse-Geldes also mit sich bringet.

Luc. 22, 19. 20. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. = Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird.

Joh. 10, 15. Ich lasse mein Leben für die Schafe.

Joh. 11, 50. 52. Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. Solches aber redete er (Caiphas) nicht von sich selbst, sondern dieweil er desselben Jahres Hoherpriester war, weissagete er: denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein u. f. Conf. c. 18, 14.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist. Also auch v. 6.

Röm. 8, 32. Gott hat auch seines eignen
 U u 5 Sohe

Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben u. s.

Röm. 14, 15. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, um deswillen *ὥς* 8, für den Christus gestorben ist.

1 Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus für uns geopfert.

1 Cor. 11, 24. Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.

2 Cor. 5, 15. Ist einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben.

Gal. 2, 20. Was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöst vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet und sich selbst dargegeben hat für uns zur Gabe und Opfer, GOTT zu einem süßen Geruch.

E. 5, 25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben.

1 Thess. 5, 10. Christus ist für uns gestorben, auf daß wir wachen, oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen.

1 Tim. 2, 6. Christus hat sich selbst für

für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit u. f.

Hebr. 2, 9. Christus hat für uns allen den Tod geschmecket.

1 Petr. 2, 21. Zum Leidensyde ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns u. f. Siehe auch c. 3, 18.

1 Petr. 4, 1. Weil nun Christus im Gleiche für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselben Sinn.

1 Joh. 3, 26. Daran haben wir erkannt die Liebe Christi, daß er sein Leben für uns gelassen hat.

Da in diesem Stellen die Particula ὑπὲρ, für, so viel ist, als ἀντὶ, an statt, wie in den beyden ersten, so gilt das Wörtlein περὶ, eben so viel in noch andern Orten, als:

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird περὶ πολλῶν, für viele zur Vergebung der Sünden. Siehe auch Marc. 14, 24.

4. Daß aber das Wörtlein, für, in allen diesen Orten so viel ist, als ἀντὶ, an statt, das sehen wir aufs allerklärteste aus folgenden Gründen:

a) Weil Christus das Gegenbild ist von dem Opfer-Thier, welches an statt des Menschen dahin gegeben wurde.

b) Weil die particula ὑπὲρ und περὶ, ausdrücklich durch ἀντὶ, an statt, an seiner Stelle,

Stelle, erläutert wird, nemlich Matth. 20, 28.
Marc. 10, 45.

c) Weil das Wort λύτρον, Löse-Geld, dazu
gesetzt wird zur klaren Anzeige, daß sich der
Heiland nicht allein den Menschen zu gute,
sondern auch an ihrer Statt dahin gegeben ha-
be, auch sein Opfer an ihrer Statt angenom-
men sey.

d) Weil Paulus die Substitution auch damit
aufs deutlichste bezeichnen, wenn er 2 Cor. 5,
15. spricht: Wir halten dafür, daß so ei-
ner für alle gestorben ist, so sind sie alle
gestorben: und er ist darum für sie alle
gestorben u. s. Da wir sehen, wie er das
Wörtlich für erkläret, nemlich also, daß Chri-
sti Tod angesehen wird, als der Tod aller
Menschen.

e) Weil von der Versöhnung solche Wörter
gebrauchet werden, welche auf eine Ver-
wandlung, oder Verwechselung gehen,
die also geschiehet, daß einer an des andern
Stelle tritt: als da sind die Worte κατα-
λλάσσω, ἀπαλλάσσω, ἀποκαταλλάσσω, κα-
ταλλάγη Rom. 5, 10. 10. 2 Cor. 5, 18. 19. Eph.
2, 16. Col. 1, 19. 20. 21. 22. Ebr. 2, 15. welchen
auf die Substitution gehenden Verstand gar
fein erläutert der Ort Matth. 16, 26. Was
kan der Mensch geben damit er seine See-
wieder löse? ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ,
was kan er geben zur Verwechselung für seine
Seele,

Seele, oder an statt seiner Seele. Und da an statt der Erstgeburt von einem Esel sollte ein Schaf zu lösen gegeben werden, gebrauchen die Griechischen Interpretes auch das Wort *ἀντὶ τοῦ*, davon man bey ihnen auch ferner nachschlagen kan die Deuter 3 B. Mos. 27, 10. 27. 33. 5 B. Mos. 23, 19. Job. 28, 15. 17. Ruth. 4, 7. 2 Sam. 24, 24. 1 Kön. 10. 28. cap. 21, 2. Klagl. 5, 4. Jes. 43, 3. Jer. 15, 13. Amos 5, 12.

5. Es stehet zwar das Wörtlein für auch bey den Worten von der Sünde, daß Christus für unsere Sünde gestorben sey? aber da wird bey dem objecto reali sonderlich auf das objectum personale, das ist, bey der Sünde auf die Sünder gesehen, und mit dem Wort der Sünde angezeigt, was an den Menschen sey, um welches willen Christus sich an ihrer statt dahin gegeben habe. Siehe 1 Cor. 15, 3. Christus ist für unsere Sünde gestorben nach der Schrift, Also auch Gal. 1, 4. Hebr. 10. 12. 18. 26. c. 13. 11. 1 Joh. 4, 10. Daher auch 1 Petr. 3, 18. beydes zusammen gesetzt wird, nemlich wie Christus gestorben sey für die Sünder und Sünde: Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOTT opferte. Siehe auch 1 Joh. 1, 2.

6. Wenn auch nun gleich mit dem Wörtlein für, zugleich auf die causam finalem, auf den Zweck und auf die Frucht mit gesehen, ja dieses in einigen Orten fürnemlich bezeichnet wird,
als

als Joh. 6, 51. Das Brod, welches ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt: und Hebr. 6, 20. = dahin der Vorläuffer für uns eingegangen: so wird doch dadurch der Haupt-Verstand, der auf eine Substitution gehet, so viel weniger aufgehoben, so viel weniger die Frucht und der Nutzen ohne das an unserer statt gebrachte Versöhn-Opfer statt findet, und so viel mehr aller Segen daher, als aus der rechten Quelle und Ursache, fließet. Und noch weniger kan jener Bedeutung dieses entgegen stehen, daß das Wortlein, für, von dem Dienste der Menschen gegen andere gebraucht wird, als Röm. 16, 4. 2 Cor. 12, 15. Col. 1, 24. 1 Joh. 3, 16.

Anmerkungen

von dem thätigen Gehorsam Christi.

1. Die bisher angeführten Dexter und Gründe, nebst denen, welche in dem dritten und vierten Sage folgen werden, gehen zwar eigentlich, oder am nachdrücklichsten, auf obedientiam Christi passivam, auf den Gehorsam, welchen Christus im Leiden erwiesen hat; wie denn auch nur dieser Gehorsam eigentlich durch das Opfer-Wesen konte vorgestellt werden: es ist aber damit ganz unzertrennlich verknüpft obedientia Christi activa, der thätige Gehorsam, nach welchem Christus für uns vollkommenlich das Gesetz erfüllet hat. Und da sich dieses durch die Opfer-Handlungen nicht so eigentlich vorstellen ließ,

ließ, so heißt es davon alhier billig, was man auch sonst bey Vergleichung der Vorbilder und Gegenbilder sagen muß: *plus est in antitypo, quam in typo*, das Gegenbild hat bey seiner Vollkommenheit viel ein mehrers in sich, als nach der Schwachheit des Vorbildes konte repräsentirt werden. Damit man nun von dem thätigen Gehorsam sich einen deutlichen Begriff machen möge, so sind davon folgende Stücke wohl zu mercken; Worinn er bestanden? Warum er nöthig gewesen? Daß er würcklich geleistet worden; und daß er uns Menschen zu gute komme, und in welcher Ordnung solches geschehe.

2. Der thätige Gehorsam Christi bestehet darinn, daß Christus alle diejenige Pflichten, welche die menschliche Natur, vermöge des ihr anerschaffnen Ebenbildes Gottes, nach dem göttlichen Gesetze zu leisten verbunden war, vollkommenlich geleistet hat.

3. Die Nothwendigkeit dieser Leistung haben wir zu betrachten erslich auf Seiten Gottes hernach auf Seiten der Menschen, und denn auf Seiten des Mittlers.

Auf Seiten Gottes fodert solche zuvorderst die Schöpfung nach dem Ebenbilde Gottes; als nach welcher Gott daran der menschlichen Natur eine solche Beilage gegeben hat, daß er ihm einen vollkommenen Gehorsam in wahrer Heiligkeit leisten konte und sollte: und denn erfordert sie, vermöge solcher Schöpfung, und Beilage, auch die oben erwiesene richterliche Gerechtigkeit Gottes.

Auf

Auf Seiten des Menschen ist der thätige Gehorsam Christi so viel nöthiger, so viel weniger der Mensch von Natur der Sünde wegen im Stande ist, der richterlichen Gerechtigkeit Gottes nach dem Gesetze ein Genüge zu thun: dazu er doch aber verbunden ist, um dem auf die Unterlassung gesetzten Fluch zu entgehen.

Auf Seiten Christi brachte sein Mittler-Amt die Erfüllung des Gesetzes mit sich. Denn obgleich die Uebernehmung des Mittler-Amtes eine freiwillige Sache war: so erforderte doch dieses, da es wirklich übernommen war, anstatt des menschlichen Geschlechts, dasjenige zu verrichten, welches demselben bey seiner Schuldigkeit unmöglich war.

4. Daß nun der thätige Gehorsam von Christo wirklich sey geleistet worden, das erweisen so viele ausdrückliche Zeugnisse der heiligen Schrift; unter andern sonderlich folgende:

Psalm. 40, 8. 9. da der Messias spricht: Siehe, ich komme, im Buche ist von mir geschrieben: deinen Willen, mein GOTT, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. Siehe Hebr. 7, 10. Hieher gehören die Verter, da der Messias ein Knecht genennet wird, als Jes. 52, 13. c. 53, 11. u. s. w.

Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wehnen, daß ich kommen bin, das Gesetz aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Röm.

sch
sind
schen
W
zum
chen
mit d
E
Zan
H
der C
zwar
gensc
ein M
Gese
mögl
Phil
gleich
dem
seine
auf d
Geh
38. 3
lösun
auch
Ver
den u
Sch
Chr
mens
bewie

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch werden durch eines Menschen Gehorsam viel gerechte.

Phil. 2, 8. Christus ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. In welchen Worten der thätige Gehorsam des Lebens mit dem leidenden Gehorsam verknüpft wird.

Eol. 2, 14. Christus hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war u. f.

Hierher gehören noch ferner die Dexter; da der Gerechtigkeit Christi gedacht wird, und zwar wie insgemein, also insonderheit im Gegensatz gegen die eigene Gerechtigkeit, die sich ein Mensch, aus blossen Natur-Kräften nach dem Gesetze zuwege bringet, damit er vor Gott unmöglich bestehen kan. Röm. 10, 3. u. f. Gal. 2, 16. Phil. 3, 9. Siehe auch Röm. 8, 3. u. f. w. Imgleichen die Dexter, wo der Sohn Gottes sich bey dem Johanne auf den zuvollziehenden Willen seines Vaters beziehet, als welcher nicht allein auf den leidenden, sondern auch auf den thätigen Gehorsam gehet: cap. 4, 34. cap. 5, 30. cap. 6, 38. 39. 40. Imgleichen die Dexter von der Erlösung und dem Löse-Geld; sintemal dieses auch auf beydes gerichtet ist; nebst den von der Versöhnung auch den Worten nach handelnden und darauf dem Sinne nach gehenden Schrift-Stellen, wie schon gedacht ist; wie denn Christus auch mitten im Leiden das allervollkommenste Muster der Tugenden nach dem Gesetze bewiesen hat.

Er

5. Daß

5. Daß aber der thätige Gehorsam Christi an unserer Statt geleistet sey, und uns Menschen zu gute komme, das erweisen folgende Gründe:

a) Weil dieser Gehorsam, laut angeführter und viel anderer dazu gehörigen Derter, zum Mittler-Amte Christi, darauf es mit der Menschwerdung angesehen war, gehört, und von dem leidenden Gehorsam ganz unzertrennlich ist, und daher, wie von diesem, also auch von jenem, dasjenige gilt, was vorher von der Substitution, daß Christus an der Menschen Stelle getreten sey, erwiesen ist.

b) Weil Paulus Röm. 5, 19. ausdrücklich sagt, daß wir durch den Gehorsam Christi gerecht werden. Ingleichen Gal. 3, 13. daß uns Christus vom Fluche des Gesetzes erlöst habe. Wie könnte er uns aber von dem Fluche des Gesetzes erlöst haben, wenn er nicht die Ursache des Fluches, nemlich die Schuld unserer Uebertretung und den Mangel unserer eigenen Erfüllung, durch seinen Gehorsam hinweg genommen hätte?

c) Weil so viel andere Derter sind, darinn wir also auf die Gerechtigkeit Christi gewiesen werden, daß sie durch den Glauben in der Zueignung unser werden soll und kan, die wir hernach erwegen wollen: Christus auch für sich selbst gar nicht nöthig hatte, seiner selbst wegen die menschliche Natur anzunehmen, und sich nach derselben unter das Gesetz zum Gehorsam zu geben.

6. Die

6.
thät
der
seine
uns
Krä
herz
für
meh
In
pel
hieb
zu d
dem
der
Eva
stat
gebo

pri
Gl
wi
her
Der

geh
als